

der ein und ander Gebrechen der Menschen dienlich sey: So ist indes doch nicht zu läugnen/ daß bey solchen etwas Göttliches wahr zunehmen/ welches daher zu ersehen/ daß ob gleich dieser oder jener Patient/ dergleichen Medicament, welches etwa durch die Chymiam aus bemeldeten Mineralien und Metallen zubereitet/ öftters gebraucht; so ist doch fruchtlos abgangen; da hingegen der Gebrauch sothaner Heil-Brunnen seinen Effect geschwind und glücklich gethan. Einen solchen Heil-Brunnen haben wir auch an gegenwärtigen Quellen/ womit unser armes Kastenberg die Gütigkeit Gottes abermahl beschencket/ welche denen/ so Anno 1646. auf eben diesen Plaze entsprungen/ nichts nachgeben/ wovon die unterschiedlichen herrlichen Proben/ derer unten mit wenigen gedacht werden soll/ gnugsames Zeugniß ablegen.

Weil es aber heißt: Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit sol man verschweigen/ aber Gottes Werck sol man herrlich preisen/ und offenbahren/ nach des Engels
 Tob. 12. Information, Tob. 12. Als wil auch uns nicht geziehenen/ daß wir solch Wunderwerck Gottes/ welches in Monat Junio
 (a) ietzt lauffenden 1696. Jahres (vid. in fine in Annot. Lit. a.) den Anfang genommen/ mit Stillschweigen übergehen.

So kommet demnach her (A. 3.) und schauet an die Werck Gottes/ der so wunderbarlich ist mit seinen Thun/ unter
 Psal. 66. den Menschen-Kindern/ Psal. 66. Denn seine Werck sind groß und viel/ und Er hat sie alle weißlich geordnet. Und wie nun unter solche weißlich geordnete Wercke Gottes auch gegenwärtiger Heil-Brunnen gehöret / als wollen wir an-
 iezo Gott dem Allerhöchsten zu Ehren unser geistliches Gespräch davon haben. Wollen aber zuvor die kräftige Mit-
 würckung des werthen Heiligen Geistes erbitten in einem
 an